



Martin Szelgrad,
Chefredakteur

Auf lange Sicht

Die nach 3G/UMTS vierte Mobilfunkgeneration wird LTE genannt, und es scheint, als sei der Name »Long Term Evolution« ein böses Omen. Europa, einst schlagkräftiger Markt für Mobilfunknetze, droht gegenüber dem IP-Netzgetriebenen Wachstum der USA und den Riesmärkten in Asien zurückzufallen. Lange dauert es auch in Österreich, bis endlich die für den Ausbau nötigen Frequenzspektren versteigert werden. Durch den verzögerten Verkauf von Orange an Hutchison wird nun die finale LTE-Auktion für Herbst erwartet. Jüngst über die Bühne gegangen ist dagegen die LTE-Versteigerung in Großbritannien. Dort hat die Mobilfunkbranche aus dem finanziellen Husarenritt der vergangenen ausufernden 3G-Auktionen dazugelernt. Der UK-Finanzminister bekommt durch die Auktion insgesamt 2,34 Mrd. Pfund statt der erhofften 3,5 Mrd. hereingespielt. Mehr haben die erfolgreichen fünf Bieter nicht zusammenlegen wollen.

LTE, das ist auch eine Geschichte der Verzögerung im Rollout der Endgeräte. LTE-fähige Handys hat es lange nicht gegeben. Da sind jene 193.000 LTE-Kunden, die Vodafone 18 Monate nach dem Netzstart, der 2010 erfolgt war, in Deutschland lukriert hatte, fast schon ein Erfolg. In dieser Phase gab es keine entsprechenden Smartphones. Die Kunden haben auf Datensticks gesetzt. Auf lange Sicht werden in den kommenden Jahren die Mobilfunkservices dank LTE wesentlich verbessert: Gerade das Laden von Webseiten mit vielen Elementen oder der Umgang mit interaktiven Angeboten wird so stark beschleunigt. Wie rasch der Netzausbau nun in Österreich vorangeht, wird von der Auktion im Herbst abhängen. Branchenerwartungen zufolge wird jeder der drei verbliebenen Betreiber für den LTE-Ausbau zumindest einen dreistelligen Millionenbetrag für die Auktion, das gesamte technische Equipment und bauliche Maßnahmen in die Hand nehmen müssen. Sollten die Frequenzen zu teuer sein, werden die bestehenden Netze einfach weiter ausgebaut.

Drive-by-Downloads. Der IT-Security-Spezialist McAfee warnt vor der Nutzung ungesicherter, mobiler Endgeräte in vollbesetzten Zügen: Betrüger nutzen böse Apps für Identitätsdiebstahl, Finanzbetrug und die Verletzung der Privatsphäre auf den kleinen mobilen Begleitern.

inside

Neuigkeiten vom Markt. Mit Red Hat, Xerox, BlackBerry, IBM, Aastra, Nokia Siemens Networks, CIS, Cisco und den Sagemern des Monats.

seite 3

kolumne

Thomas Schmutzer über die Aspekte, die Unternehmen beachten sollten, um nutzbringende Mobilität zu schaffen.

seite 4

moderne nomaden

Mein Arbeitsplatz ist dort, wo ich bin. Das ist heute die Devise und Herausforderung im Business.

seite 8

interview

Oliver Krizek, Navax, über Windows 8 in der Wirtschaft, attraktive Trends und ein neues Gefüge der IT.

seite 11

eaward

Die Preisträger aus Niederösterreich des großen IT-Wirtschaftspreises.

seite 12

www

Die Kommentarreihe zu sinnigen und unsinnigen Entwicklungen im Netz.

seite 18

firmennews

Produkte, Projekte und Lösungen.

seite 19

impresum

Herausgeber: Mag. Dr. Alfons Flatscher [flatscher@report.at] Chefredaktion: Martin Szelgrad [szelgrad@report.at] Redaktion: Valerie Uhlmann, bakk. [redaktion@report.at] Autoren: Mag. Rainer Sigl, Mag. Karin Legat, Lektorat: Mag. Rainer Sigl Layout: Report Media LLC Produktion: Report Media LLC Druck: Styria Vertrieb: Post AG Verlagsleitung: Mag. Gerda Platzer [platzer@report.at] Anzeigen: Bernd Schojer [schojer@report.at] sowie [sales@report.at] Medieninhaber: Report Verlag GmbH & Co KG, Nattergasse 4, 1170 Wien, Telefon: (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 Erscheinungsweise: monatlich Einzelpreis: EUR 4,- Jahresabonnement: EUR 40,- Aboservice: (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 office@report.at Website: www.report.at